

## Die Gnade Gottes ist erschienen

Denn die Gnade Gottes ist erschienen, heilbringend für alle Menschen, und unterweist uns, damit wir, die Gottlosigkeit und die weltlichen Begierden verleugnend, besonnen und gerecht und gottselig leben in dem jetzigen Zeitlauf, indem wir erwarten die glückselige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Heilandes Jesus Christus, der sich selbst für uns gegeben hat, damit er uns von aller Gesetzlosigkeit loskaufte und sich selbst ein Eigentumsvolk reinigte, das eifrig sei in guten Werken. Dies rede und ermahne und überführe mit allem Nachdruck. Lass niemand dich verachten! (Titus 2,11–15).

Dieser kleine Abschnitt von fünf Versen beginnt mit der Erinnerung daran, dass die Gnade Gottes für alle Menschen erschienen ist. Alle Menschen können gerettet werden, niemand ist davon ausgeschlossen. Diese Gnade kann Gott allen Menschen aufgrund des Werkes des Herrn Jesus am Kreuz von Golgatha anbieten. Und alle, die die Gnade angenommen haben, dürfen sich täglich daran erfreuen und im Bewusstsein dieser Gnade leben. Gott möchte, dass diese Gnade in ihrem Leben sichtbar wird.

### Die Gnade unterweist uns

Die Gnade verändert das Leben der Menschen, die die Gnade angenommen haben. Sie ist ein großartiger Lehrer. Dieser Lehrer gibt uns nicht nur Unterricht, indem er Kenntnis vermittelt, sondern *erzieht* uns. Wir brauchen es als Kinder Gottes, dass wir erzogen werden, weil wir noch die sündige Natur in uns haben, die uns auf einen Weg der Sünde ziehen will, der zum Verderben führt. Wenn jemand daher versteht, was Gnade ist, wird er nicht leichtfertig sündigen. Sündigt er leichtfertig, zeigt das, dass er nicht wirklich verstanden hat, was Gnade ist. Dann ist die Frage berechtigt, ob er sich je wirklich bekehrt hat.

Was sind nun die besonderen Punkte, worin Gläubige erzogen werden müssen? Es sind folgende Punkte:

1. verleugnen der Gottlosigkeit
2. verleugnen der weltlichen Begierden
3. besonnen leben
4. gerecht leben
5. gottselig leben

Das sind Dinge, die Gläubige meiden sollen, und Dinge, die sie tun sollen. Deshalb wollen wir uns zuerst einmal Klarheit über diese Begriffe verschaffen.

### **Gottlosigkeit**

Das Wort *Gottlosigkeit* ist eine gute Übersetzung des griechischen Wortes *a-sebeia*. Genauer übersetzt heißt es jedoch: *Nicht-Verehrung*. Diese ist kennzeichnend für Menschen, die nicht von neuem geboren sind. Manche Menschen mögen wissen, dass Gott sie erschaffen hat. Doch sie wollen frei sein. Für viele ist deshalb die Evolution eine willkommene Erklärung des Ursprungs aller Dinge, weil sie ohne Gott als Schöpfer auskommt. Der Mensch will nicht einem Schöpfer verantwortlich sein, er will Ihn *nicht verehren*, er will ohne diesen Gott leben und von Ihm *losgelöst* sein.

Gläubige kennen den Herrn Jesus als ihren Schöpfer und Erlöser, der sie in seiner Gnade erlöst hat. Das führt dazu, dass sie ihren Erlöser auf alle Weise ehren möchten, und das tun sie, wenn sie Ihm bedingungslos gehorchen. Das ist es, was wir als Gläubige lernen müssen: Gehorsam. Darin müssen wir unterwiesen und dazu erzogen werden. Die Gnade ist dabei unser Lehrmeister.

### **Weltliche Begierden**

Das Wort *Begierde* ist dasselbe Wort wie *Lust* in 1. Johannes 2,16. Das Wort *Lust* hat manchmal eine positive Bedeutung wie in Philipper

1,23.<sup>1</sup> Meistens hat es aber eine negative Bedeutung und wird daher besser mit *Begierde* übersetzt.

## Alles, was in der Welt ist

Hier in Titus 2,12 ist von *weltlichen Begierden* die Rede. Das passt genau zu der Erklärung in 1. Johannes 2,16, dass „alles, was in der Welt ist, die Lust des Fleisches und die Lust der Augen und der Hochmut des Lebens“ ist. Es geht also um das böse Begehren des sündigen Menschen, das das Wort Gottes in drei große Kategorien einteilt, die wir kurz unter die Lupe nehmen wollen.

## Lust (oder Begierde) des Fleisches

Hierbei geht es um das sündige Begehren des Fleisches. Für manche Menschen ist Essen und Trinken und die Sexualität der Lebensinhalt. Natürlich sind Essen und Trinken und Sexualität an sich nichts Böses, wohl aber das *sündige* Begehren wie maßloses Essen und Trinken und unerlaubte Sexualität. Der falsche Gebrauch der Segnungen Gottes ist eine Perversion, die dem Menschen Schaden zufügt. Essen und Trinken zur Ehre Gottes ist sehr gut, gelebte Sexualität im Rahmen der Ehe zwischen Mann und Frau ist eine hervorragende Segnung Gottes. Alles, was dem nicht entspricht, ist sündig, ist zum Schaden des Menschen und zur Unehre Gottes. Darin müssen wir als Gläubige unterwiesen und trainiert werden.

## Lust (oder Begierde) der Augen

So verhält es sich auch im Blick auf das, was wir sehen. Der begehrllich-begieriger Blick verdirbt einen Menschen. Darum brauchen wir als Christen einen Bund, den wir mit unseren Augen schließen, wie Hiob es vor etwa viertausend Jahren tat (Hiob 31,1). Manche Menschen be-

---

<sup>1</sup> *Lust* ist in Philipper 1,23 eigentlich zu schwach (Paulus sagt dort: Ich habe Lust „abzuscheiden und bei Christus zu sein, denn es ist weit besser“); besser würde man übersetzen: „indem ich ein starkes Verlangen habe“.

friedigen ihre Augen mit unreinen Dingen, wie sie zum Beispiel im Internet dargeboten werden und die in den Bereich der Pornographie gehören. Nicht wenige Christen sind an solche Dinge verklavt. Die Gnade unterweist uns, von diesen Dingen freizukommen.

Lieber Leser, wenn du auf diesem Gebiet versucht bist: Aus eigener Kraft kommst du davon nicht los. Da kann dir nur die Gnade helfen, oder anders ausgedrückt: der Gott aller Gnade. Er kann dich aus dem Feuer reißen, das im Begriff steht, dich zu verschlingen. Treue Christen oder gute Bücher können dir dabei eine Hilfestellung geben.

### **Der Hochmut des Lebens**

Das hier gebrauchte Wort für *Hochmut* kann auch übersetzt werden mit „Prahlerie, Hoffart, Aufschneiden“. Der vorherrschende Gedanke ist: Stolz auf Reichtum, Stellung und Errungenschaften. Mit *Leben* ist hier *Lebensunterhalt, Vermögen* oder *Besitz* gemeint (1Joh 3,17).

Das ist also das dritte Kennzeichen der Dinge, die in der Welt sind. Diese Dinge sollen wir verleugnen, uns mit Abscheu davon abwenden. Dabei hilft uns die Gnade, die uns ewige und himmlische Dinge wichtig macht. Was bedeuten schon aller Besitz und alle Errungenschaften, verglichen mit den geistlichen, ewigen und himmlischen Segnungen? Sie bedeuten weniger als nichts!

### **Besonnen leben**

Besonnen zu leben bedeutet, einen gesunden Sinn zu haben: verständig, klug, vernünftig, enthaltsam, mäßig, sittsam, anständig, bescheiden zu sein und selbstbeherrscht zu leben (vgl. Tit 1,8; 2,2.5.6.12). Es bedeutet auch, sich von Extremen fernzuhalten. Manche Gläubige neigen zu Übertreibungen entweder zu der einen oder zu der anderen Seite.

## Gerecht leben

Eine Stelle im Alten Testament macht deutlich, dass ein gerechtes Leben ein Leben des Gehorsams gegenüber Gott ist: „Und es wird unsere Gerechtigkeit sein, wenn wir darauf achten, dieses ganze Gebot vor dem HERRN, unserem Gott, zu tun, so wie er uns geboten hat (5Mo 6,25; siehe auch Hes 18,5–9). Gott hat uns in seinem Wort – und besonders im Neuen Testament – deutlich mitgeteilt, wie wir als Christen leben sollen. Außerdem können wir als Christen viel aus dem Alten Testament lernen.

Es bedeutet aber auch, dass wir in unseren Beziehungen zu unseren Mitchristen und auch zu den Menschen, die sich noch nicht bekehrt haben, gerecht sind. Wer gerecht ist, zieht nicht einen Menschen dem anderen vor. Dann liebt ein Christ alle Kinder Gottes mit derselben Liebe und hat für alle Menschen die gleiche Achtung, weil sie Geschöpfe sind, die aus der Hand Gottes hervorgekommen sind.

## Gottselig leben

*Gottselig* ist das Gegenteil von *gottlos* bzw. *Gottseligkeit* das Gegenteil von *Gottlosigkeit* (siehe oben). Gottlosigkeit ist *Nicht-Verehrung*, Gottseligkeit ist *gute Verehrung*. Andere Übersetzungsmöglichkeiten sind: gute Furcht, Ehrfurcht, Frömmigkeit (im positiven Sinn des Wortes). Es ist die Verehrung und der Respekt gegenüber Gott; es ist ein Leben, das Gott wohlgefällig ist. Es ist auch ein Leben guter Werke. Gute Werke sind ein wichtiges Thema im Brief an Titus (1,16; 2,7.14; 3,1.8.14; vgl. 1Tim 2,2; 3,16; 4,7.8; 6,3.5.6.11; 2Tim 3,5; 2Pet 1,3.6.7; 3,11). Durch gute Werke verherrlichen Kinder Gottes ihren Vater, der in den Himmeln ist (Mt 5,16).

## In dem jetzigen Zeitlauf

Der jetzige Zeitlauf ist die heutige Zeitepoche, die durch die Verwerfung unseres Herrn charakterisiert ist. Über dieser Welt schwebt das

Schwert des Gerichtes, weil die Menschen den Herrn Jesus ans Kreuz gebracht haben. In dieser Zeit ist Satan der Fürst der Welt, der den Sinn der Menschen verblendet hat. Zugleich ist diese Zeit die Zeit, in der Gott in seiner großen Gnade Menschen rettet. Es ist die Zeit, wo Christen trotz Verfolgung für die Menschen beten und ihnen Gnade erweisen. Es ist auch die Zeit, in der Christen ein Zeugnis für die Gnade Gottes sein können, indem sie die weltlichen Begierden verleugnen.

### Die glückselige Hoffnung

Nachdem wir nun in den vorhergehenden Versen die Gnade Gottes bei der Errettung von Menschen gesehen haben (V. 11) und auch, wie die Gnade das Leben von Gläubigen verändert (V. 12), finden wir nun die Motivation und die Kraft zu einem gottseligen Leben. Diese Motivation und Kraft entspringt der „glückselige[n] Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Heilandes Jesus Christus“ (V. 13). Wer das Wiederkommen Jesu Christi und die damit verbundene Entfaltung der Herrlichkeit des Herrn erwartet, kann die Gottlosigkeit und die weltlichen Begierden *verleugnen*, ihnen also eine Absage erteilen.

Es ist nicht ausgeschlossen, dass der Apostel Paulus bei der glückseligen Hoffnung an die Entrückung gedacht hat.<sup>2</sup>

### Erscheinung

Der Schreiber dieses kurzen Briefes setzt bei Titus voraus, dass er mit der Hoffnung auf die Entrückung aller Gläubigen vertraut ist (1Thes 4,13–18). Die Entrückung findet von der Welt unbemerkt statt. Hier ist nun die Rede von der Erscheinung Jesu Christi, die für alle Menschen sichtbar geschehen wird. Das ist der Zeitpunkt, wenn Er in Macht und großer Herrlichkeit erscheinen wird: „Denn ebenso wie der Blitz aus-

---

<sup>2</sup> Das erste Kommen Jesu hat vor etwa 2000 Jahren stattgefunden, als Er Mensch wurde und das Werk auf dem Kreuz vollbracht hat. Sein zweites Kommen geschieht in zwei Phasen: (a) zur Entrückung und einige Jahre später (b) bei seiner öffentlichen Erscheinung.

fährt vom Osten und leuchtet bis zum Westen, so wird die Ankunft des Sohnes des Menschen sein ... Und dann wird das Zeichen des Sohnes des Menschen am Himmel erscheinen; und dann werden alle Stämme des Landes wehklagen, und sie werden den Sohn des Menschen kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit Macht und großer Herrlichkeit“ (Mt 24,27.30). Dann wird unser Herr als die „Sonne der Gerechtigkeit“ erscheinen (Mal 3,20).

Andere Bibelstellen belehren uns, dass die Gläubigen, die einige Jahre zuvor in den Himmel aufgenommen worden sind, Christus dann begleiten werden (Sach 14,5; 2Thes 1,10). Dann werden sie für alles entschädigt werden, worauf sie in der Zeit der Verwerfung ihres Herrn verzichtet haben.

## **Unseres großen Gottes und Heilandes Jesus Christus**

Wenn der Herr Jesus öffentlich erscheint, wird alle Welt Ihn ebenfalls als unseren großen Gott erkennen. In diesem Vers wird die Gottheit unseres Herrn Jesus ganz besonders betont.<sup>3</sup> Wir wissen jetzt schon aus dem Neuen Testament, dass der Herr Jesus der Sohn Gottes ist, Gott selbst, eine Person der Gottheit. Die Tatsache, dass Er als Mensch auf die Erde gekommen ist und zugleich von Ewigkeit her ewiger Gott ist, ist eine der fundamentalen Wahrheiten des Christentums. Und wenn Er sichtbar erscheint, werden wir mit Ihm kommen und auf seiner Seite stehen.

Dieser unendlich große Gott, unser Herr Jesus Christus, ist zugleich unser *Heiland* geworden. In der Tatsache, dass Jesus unser Heiland geworden ist, kommt die heilbringende Gnade zum Ausdruck, die allen Menschen angeboten wird und die uns unterweist.

---

<sup>3</sup> Man kann Vers 13 auch so übersetzen: „Indem wir erwarten die glückselige Hoffnung [der Herrlichkeit] und die [glückselige] Erscheinung der Herrlichkeit ...“

## Von aller Gesetzlosigkeit losgekauft

Gesetzlosigkeit bezeichnet das Grundprinzip der Sünde (1Joh 3,4). Gott hat klare Verhaltensregeln gegeben, früher durch das Gesetz, in dieser Zeit durch die Gebote und Verhaltensregeln im Neuen Testament. Wer diese ablehnt, ist ein Gesetzloser. Er anerkennt die Autorität Gottes über sein Leben nicht. Von aller Gesetzlosigkeit hat Christus uns losgekauft, zugleich vom Gesetz (Gal 4,5).

## Reinigte sich selbst ein Eigentumsvolk

So wie Er sich selbst gegeben hat, so hat Er die, die Er erlöst hat, auch zu einem Eigentumsvolk für sich selbst gereinigt. Einerseits hat Er uns Vergebung der Sünden bewirkt und uns von der Sünde befreit, andererseits hat Er uns auch zu *seinem Eigentum* gemacht. So wie Er alles *für sich selbst* geschaffen hat (Kol 1,16), so hat Er auch alles *für sich selbst* erlöst. Es ist gut, dass wir uns immer wieder klarmachen, dass wir Ihm vollständig gehören und nicht mehr uns selbst (vgl. 1Kor 6,19).

## Eifrig in guten Werken

Wir haben uns bereits erinnert, dass die Werke eine wichtige Rolle in diesem Brief spielen. Wir wollen uns nun die Stellen noch einmal ansehen, wo in diesem Brief von guten Werken die Rede ist: Lies bitte dazu Kapitel 2,7; 2,14; 3,1; 3,8 und 3,14. In all unserem Handeln und Tun soll Er verherrlicht werden. Frage dich einmal, welche guten Werke du aus Liebe zu deinem Erlöser tun kannst. Schreib sie auf ein Blatt Papier. Und da du nicht alles tun kannst, was du gern tun würdest, so bitte den Herrn, dir zu zeigen, was du als Nächstes tun könntest. Es gibt sehr viel Arbeit zu tun. Machst du mit?

## Rede und ermahne und überführe

Über diese Dinge sollte Titus immer wieder zu den Kretern reden. Er sollte sie lehren und ermahnen, zugleich aber auch ermuntern. Es ist

nicht immer einfach, falsches Verhalten beim Namen zu nennen, aber es ist erforderlich, wir sind das einander schuldig. Auch brauchen wir alle die Ermahnung und die Ermunterung, für den Herrn zu leben.

### **Mit allem Nachdruck**

Manchmal würde es auch nötig sein, bestimmte Gläubige unter den kretischen Christen zu überführen. Das bedeutete, dass Titus ihnen ihr Fehlverhalten unmissverständlich aufzeigen musste, er musste ihnen klar und deutlich ins Gewissen reden. Es ist sogar ein Beweis der Liebe zu den Glaubensgeschwistern, wenn man Sünde beim Namen nennt. Dabei sollte Titus allerdings nicht über das hinausgehen, was Gott deutlich in seinem Wort gesagt hat.

### **Lass dich niemand verachten**

Natürlich würde eine deutliche Sprache des Titus nicht bei allen Gläubigen gut ankommen. Damit sollte Titus rechnen. Wenn jemand ihn daher ablehnen oder verachten würde, sollte er ebenfalls deutliche Worte dafür finden.

Sicher steckt darin auch, dass Titus ein Vorbild in Wort und Werk sein sollte. Wie schade wäre es, wenn Titus anderen predigte und sich selbst nicht daran hielt! Dann würden seine Worte keine Kraft haben, dann wäre er selbst schuld, dass man ihn verachtete. Paulus kannte Titus als einen treuen Mitarbeiter und wir dürfen annehmen, dass der Herr Jesus Titus gestärkt hat und dass er im Segen unter den Kretern wirkte. Und dieser Herr will auch uns stärken, die Ermahnungen in diesen wenigen Versen ins Herz aufzunehmen und entsprechend zu leben.

Werner Mücher